

Tourenleiter-Bericht – Text

zur Publikation in den Alpine News



Schrift: Arial 12

Titel: Wanderung über der Nebelgrenze - Rundwanderung St. Martin

Datum: 21. Oktober 2025

Leiter: Urs Blättler

Wetter: abwechselnd sonnig und bewölkt

TeilnehmerInnen: Urs Blättler, Kurt Brühwiler, Rosmarie & Urs Domeisen, Hermann Keller, Hansruedi Meier

Ablauf der Tour:

Pünktlich zur Öffnung der Strasse um 0900h treffen wir beim Staudamm Gigerwald ein und fahren Richtung St. Martin. Die Überraschung folgt nach ca. 2/3 des Sees, als grosses Baugerät auf der Strasse steht und Löcher in die Felswand bohrt. Eine Nachfrage bei den Bauarbeitern ergibt, dass man zu Fuss passieren kann, mit dem Auto aber bis zur Mittagspause warten müsste. So parken wir auf einem der Ausstellplätze entlang des Sees, wo wir um 0925h die Wanderung beginnen. Nach 20 Minuten erreichen wir St. Martin und staunen, dass es auf dem Parkplatz trotz der Sperre Autos hat. Hier steigen wir entlang des Tellerbachs steilen nach Ancapaa auf und erreichen nach weiteren 30 Minuten das Kreuz auf dem Chilchlichopf. Hier geniessen wir die tolle Aussicht



auf den Stausee, das Tal, insbesondere den Tiefblick auf St. Martin, und auf den gegenüberliegenden höchsten St. Galler, den Ringel-



spitz. Als alle Fotos im Kasten sind und ein erster Schluck Tee getrunken ist, wandern wir via Stockboden und Schwamm weiter zum Brennboden. Dort überqueren wir die Tamina und weil es in der Zwischenzeit Punkt 1200h geworden ist, geniessen wir hier unser Mittags-Picknick. Eine halbe Stunde später nehmen wir den Rückweg unter die Füsse. Via Vordere Ebni, Teller und Tüfwald marschieren wir zurück zur Walsersiedlung



St. Martin, wo wir um 1350h eintreffen. Obwohl das Berg-hotel seit dem vorange-gangenen Sonntag offiziell geschlossen ist, besuchen wir den Ort und treffen auf einige Personen: Angestellte des Berg-hotels, welche die Gebäude wintertauglich machen und die Fenster mit Brettern abdecken. Nun wissen wir, wem die vorher erwähnten Autos auf dem Parkplatz gehören. Direkt im Restaurant fragen Urs & Rosmarie eine der Angestellten ob's trotz Saisonende noch etwas zu trinken gäbe. Sie erhalten jedoch eine wirsche Abfuhr, dass die



Saison vorbei und das Restaurant ge-schlossen sei. Allerdings bekommen wir wenig später doch noch etwas zu trinken und «Zvieri», weil wir bei einem der anderen Gebäude die Chefin persönlich treffen und diese meint, dass wir selbstverständlich noch etwas bekommen würden! So gibt's für alle einen Nespresso, die richtige Kaffeemaschine ist bereits gewartet, und Mineralwasser. Dazu etwas Süsses in Form von Beeriwähe, Schoggikuchen oder Nussgipfel für diejenigen die möchten. Als Urs noch ein Rivella bestellt erhält er eine grosse ¾ Liter Flasche, Kleinere sind nicht mehr auf Lager. Und weil die Kasse auch bereits abgerechnet ist, erfolgt die

Begleichung der Zeche eben in das Säuli der Trinkgeldkasse! Improvisation ist alles! Frisch gestärkt nehmen wir eine halbe Stunde später die letzten 20 Minuten zurück zum Auto in Angriff und auch die Bohrstelle können wir wieder problem-los passieren. Hier erfahren wir noch, dass bei diesen Arbeiten Anker gesetzt werden für das Dach einer zusätzlichen Galerie und die Galerie in der folgenden Woche installiert wird. Danach sind wir um 1500h wieder bei den Autos und nach einem kurzen Stopp auf der Staumauer um die Aussicht nochmals zu geniessen und die letzten Fotos zu knipsen, fahren wir wieder nach Hause.



Fotos: Hansruedi & Urs B.